

Zeichnen und Malen

Erfahrungen sind Erkenntniswege. Sie wahrzunehmen, zu durchleuchten, zu erleben und Schlüsse daraus zu ziehen, führt uns in Wissensbereiche, die für jeden häufig über das naturwissenschaftlich und kunsthistorisch Beschriebene weit hinausgehen. Das stört den nach Descartes'schen Wissenschaftsprinzipien ausgerichteten Denker - begeistert aber andere Menschen, die ähnlich oder gleiche Erfahrungen in ihrem Leben gemacht haben.

Viele Erkenntnisse werden im Unterbewußtsein wahrgenommen. Sie stehen uns bei Bedarf zur Verfügung, wenn wir den Zugang zu ihnen haben und ihn nicht wie eine spiegelnde Wasseroberfläche verwehren.

Mehr noch als bei einer photographischen Aufnahme ist der mit Stift und Pinsel wahrnehmende Mensch mit dem Feldgeschehen geomantischer Erscheinungen verkoppelt. Stift und Pinsel bilden dabei eine kapazitive, endgespeiste „Antenne“ im Sinne biologischen Hochfrequenzwissens. Zudem ist der Betrachter den Einflüssen des Objektes länger und intensiver ausgesetzt. Unwesentliches bleibt unbedacht - Wesentliches in der Zeichnung fokussiert. So verdichtet sich in der gezeichneten Wahrnehmung des Beobachters das Erlebte. Ein typisches Beispiel dafür ist, daß das Gezeichnete vom Betrachter auch verstanden wird und so für alle Zeiten von ihm wiedergegeben werden kann. Ein Prozeß der persönlichen Wahrnehmung als Kontrastprogramm zu einer von vielen als virtuell empfundenen Welt.